Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 2

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Flachstahllitzen haben auf ihrer Schmalseite nur schwach gewölbte Walzkanten. Verkrümmte oder sonstwie verformte Weblitzen können in den Bereich des Trennmessers gelangen und Abtrennfehler verursachen, weil es auf ihrer Schmalseite aufsticht. Nach eingehenden, zusammen mit der Zellweger AG durchgeführten Untersuchungen ist man dazu übergegangen, die Schmalseiten der Flachstahllitzen, dort wo das Trennmesser zwischen die Litzen einsticht, zuzuspitzen. Diese einlenkenden Kanten (in verschiedenen Ländern durch Patente geschützt) erleichtern das Abtrennen der SIMPLEX- und NOVO-DUPLEX-Flachstahllitzen. Sie sind derart ausgebildet, daß weder die nutzbare Höhe der Weblitzen vermindert wird, noch Kettfäden daran sich verfangen können. Litzen mit Zuspitzung können ohne weiteres mit Flachstahllitzen ohne einlenkende Kanten vermischt werden. Die Webereien begrüßen die Tatsache, daß GROB-Flachstahllitzen durch diese Verbesserung nicht verteuert werden.

Auch an die Rundstahllitzen werden gewisse Anforderungen gestellt, damit sie auf der Einziehmaschine mit hohem Nutzeffekt eingezogen werden können. Die beiden Doppeldrähte müssen bei der oberen Endöse mit S-Drehung gezwirnt sein, was in der Regel ein nach links offenes Auge (S) bedingt. Es werden sowohl Rundstahllitzen mit eingesetztem Maillon als auch solche mit einfachem Fadenauge eingezogen; die letztere Sorte wird allerdings aus naheliegenden Gründen immer seltener verwendet.

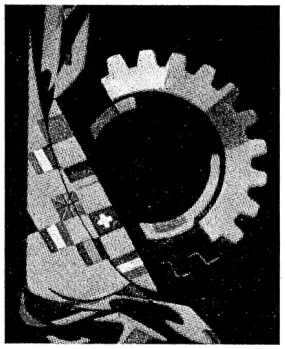
Was die Webschäfte anbetrifft, so wird das eine Ende ihrer Litzentragschienen besonders geformt und zugespitzt, um das Aufschieben der Litzen zu erleichtern. Sehr beliebt sind die Schiebereiter SR 1070 und SR 1460, letzterer mit Gleitstück aus Polyamid, mit dem im Zusammenhang mit der Einführung der USTER-Einziehmaschine neu gestalteten Lager für die Litzentragschienen (in verschiedenen Ländern patentiert). Zum Einhängen müssen die Litzentragschienen nur wenig angehoben und leicht schräg gestellt werden. Ueberdies sind die Schienen mit geringem Spiel sicher gehalten, was viel zur Schonung der Weblitzen beiträgt.

Der Typ 2 der USTER-Einziehmaschine dient zum Einziehen der Weblitzen. Er wird verwendet in Betrieben, die offene Lamellen verwenden, welche dann mit Hilfe der USTER-Lamellensteckmaschine am Webstuhl oder in der Einzieherei mit Hilfe des Zettelwagens der Einziehmaschine gesteckt werden.

Der Typ 3 der USTER-Einziehmaschine zieht im gleichen Arbeitsgang die Fäden in Weblitzen und in geschlossene Lamellen für mechanische Kettfadenwächter ein. Zu diesem Zweck muß der Kopf der Lamellen einseitig abgeschrägt sein, damit sie der Einziehmaschine wechselseitig angeordnet dargeboten werden können. In Uebereinstimmung mit den sich in Vorbereitung befindlichen ISO-Normen (International Organization for Standardization) ist zu empfehlen, die Auswahl an Lamellen auf die drei Grundtypen von 125 mm, 145 mm und 165 mm Länge zu beschränken. Ihre Kopfhöhe beträgt einheitlich 5 mm und die Höhe vom oberen Ende der Lamelle bis zur oberen Kante des Fadenauges 63 mm bzw. 75 mm.

Die technische Entwicklung macht auch in der Textilindustrie rasche Fortschritte. Die vollautomatischen Ketteneinziehmaschinen sind ein wichtiger Beitrag zur Rationalisierung und Automatisierung der Weberei. Betriebe, welche die Anschaffung einer automatischen Ketteneinziehmaschine prüfen, werden sich bewußt, in welch enger Beziehung sie zu den Webgeschirren und Lamellen stehen. Treffen Sie Ihre Dispositionen — die bewährten GROB-Webgeschirre rechtfertigen Ihr Vertrauen.

Ausstellungs- und Messeberichte



Comité Européen
des Constructeurs
de Matériel Textile

4. Internationale Textilmaschinen-Ausstellung Hannover

22. September bis 1. Oktober 1963

Textilmaschinen in Hannover

Nach Lille (1951), Brüssel (1955) und der denkwürdigen Ausstellung in Mailand (1959) verspricht die 4. Internationale Textilmaschinenausstellung des Comité Européen des Constructeurs de Matériel Textile, die vom 22. September bis 1. Oktober 1963 in Hannover stattfindet, ihre drei Vorgängerinnen zu übertreffen.

Die Ausstellung ist für die Besucher täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt ausschließlich an den Tageskassen. Jeder ausländische Besucher erhält gegen Vorweisung des Reisepasses kostenlos eine Dauerkarte.

Das Ausstellungsgut umfaßt folgende Erzeugnisse: Spul-, Haspel- und Wickelmaschinen. Spinnerei-, Zwirn- und Seilereimaschinen. Spinnereimaschinenzubehör. Webereimaschinen und Webereimaschinenzubehör. Wirk-, Strick- und Kettelmaschinen. Wirk- und Strickmaschinenzubehör. Textilveredlungsmaschinen und Textilveredlungsmaschinenzubehör. Bandwebmaschinen und Flecht- und Klöppelmaschinen. Posamentiermaschinen, Stickmaschinen und sonstige Textilmaschinen. Nähmaschinen (ausgenommen Haushaltnähmaschinen), Bekleidungsindustriemaschinen und Zubehör. Textilprüf- und Meßgeräte, Laborausrüstungen, elektrische Ausrüstungen, Antriebe, Regel- und Steuergeräte. Lufttechnische und Klimaanlagen sowie sonstige Maschinen. Apparate und Vorrichtungen für die Textil- und Bekleidungsindustrie.

Mit dieser repräsentativen Ausstellung soll der Textil- und Bekleidungsindustrie in aller Welt ein umfassender Ueberblick über den letzten technischen Stand und die Leistungsfähigkeit der internationalen Textilmaschinenindustrie vermittelt werden.

Auskünfte erteilt das Generalsekretariat der 4. Internationalen Textilmaschinenausstellung, Hannover, Messegelände.

Auch 1963 Chemiefasertagung in Dornbirn

Während der Dornbirner Messe vom 13. bis 21. Juli 1963 wird wieder eine internationale Chemiefasertagung stattfinden. Das Programm umfaßt alle Probleme der Verarbeitung von Chemiefasern in Textilindustrie, Gewerbe und Konfektion sowie aktuelle Fragen der Verkaufsförderung. Gleichzeitig wird ein Ausschuß der Technischen Kommission des Internationalen Chemiefaserverbandes in Dornbirn zu einer Sitzung zusammentreten. Die Chemiefasertagung 1962 fand ein außerordentliches Interesse. Es waren 300 Teilnehmer aus 11 Staaten, darunter auch aus den USA und Japan, erschienen, um Vorträge anerkannter Fachleute zu hören und einen Erfahrungsaustausch zu pflegen.

I. FERIA TECNICA NACIONAL de MAQUINARIA TEXTIL Barcelona

3. bis 13. November 1962

Von H. Fritschi

Die spanische Textilmaschinenindustrie hat mit dieser Messe den derzeitigen Stand ihrer Kapazität sehr vorteilhaft zum Ausdruck gebracht, so daß ihr ein guter Erfolg nicht versagt bleiben dürfte. Nicht nur hat sie durch ihre umfangreiche, gut organisierte Ausstellung ihren Bekanntenkreis erweitert, sondern auch der Eindruck, den dieselbe beim Besucher hinterlassen hat, ist denkbar günstig. Die Ausstellung war beim Palacio Nacionale, Paseo Exposicion, in einem der extra für solche Veranstaltungen erstellten mächtigen Gebäude von ca. 20 000 m² Grundfläche untergebracht und umfaßte die Maschinengruppen: Baumwoll- und Wollspinnerei, die Weberei mit allen Vorwerkmaschinen, die Strickerei und Wirkerei, Bleicherei und Färberei für Garne und Gewebe, die Näherei und die Bekleidungsindustrie. Für die Zubehörteile war eine besondere Abteilung geschaffen worden.

Die einzelnen Kategorien waren gut besetzt, und zwar im Sinne der Ausstellung ziemlich ausschließlich mit nationalen Erzeugnissen. Ausländische Maschinen waren wenig zu sehen, und nur soweit sie in Lizenz oder in Filialen in Spanien erstellt werden. Die meisten Maschinen wurden in Betrieb gezeigt.

Die Spinnerei war reichlich vertreten. Es waren Openers und Materialreinigungsaggregate aufgestellt, nebst diversen mehr oder weniger schnell laufenden Karden schmälerer und breiterer Ausführung mit Mammut-Kannengrößen. Auffallend waren namentlich die neuen, maximal produzierenden Streckwerke, die Verzugssysteme bis zu 250 für Zellwolle, sowie die Neukonstruktion eines Selfaktors für Grobgarne, bei dem die Spindelbank feststeht und der Vorgarngatter die Hin- und Herbewegung zum Spinnen des Fadens ausführt (Teixidor). Zwirnmaschinen waren nur wenige zu sehen, u. a. eine für automatische Effektbestimmung und eine andere für Doppeldrahtzwirn.

Speziell in der Webereimaschinenabteilung waren verschiedene interessante Neuheiten zu beobachten. Unter den Vorwerkmaschinen: Kettspul-, Schußspul- und Zettelmaschinen — alle ungefähr in den zurzeit üblichen Ausführungen gehalten — überraschte eine Kettspulmaschine einfacher, guter Konstruktion (CUSH) mit 700 m/min Geschwindigkeit durch ihren niederen Preis von 1850 Pesos (130 Franken) je Spindel. Die zur Schau gestellten diversen Webstuhlsysteme bildeten den «Clou» der Ausstellung. Mit Ausnahme der Sulzer-Webmaschine waren ziemlich alle Systeme vertreten: schnellaufende, einfache Automatenstühle — unter anderen ein Métier von 350 cm Blattbreite mit 120 T/min, schmale mit 225 T/min —, automatische Wechselstühle in Verbindung mit 24schäftigen Schaft- oder Jacquardmaschinen, der Unifilstuhl mit seinem Schußspindelanbau, sowie vier Webstuhlgattungen, die ohne Weberschiffchen arbeiten. Interessehalber kommen wir hier einzeln auf sie zu sprechen.

Samarra S. A. zeigte den seinerzeit aus Schweden kommenden, 400 T/min laufenden Stuhl mit Schußeinführung durch Luftdruckdüsen bei 85 cm Tuchbreite.

Pedro Ballbe Ridameya hat seinen Lanzettenstuhl geändert. Das Stahlband, das ab einer Rolle den Schußfaden einführt und hernach leer in die Ausgangslage zurückgeht, wird nun gleichzeitig beidseitig eingeführt. Der Stuhl ist so geschaffen, daß die Lade und damit auch das Gewebe in der Mitte geteilt ist. Es werden also gleichzeitig zwei Gewebe erstellt. Die Arbeitsweise erfolgt durch Doppelschuß. Das Ende in der Mitte wird mit einem Apparat ergänzt. Schnelligkeit 60—70 T/min, bei 2 × 150 cm Tuchbreite und Doppelschuß.

Snoeck zeigte eine neue Konzeption, dadurch gekennzeichnet, daß der Schußfaden durch einen Greifer bis zur Mitte des Gewebes eingeführt und dort von einem Abholer übernommen und zum Gewebeende geführt wird (Idee des früheren Gablerstuhles). Die Konstruktion ist außerordentlich geschickt ausgedacht und funktioniert tadellos, bei sozusagen nach Wunsch gewähltem Farbenwechsel des Schußfadens. Tourenzahl ca. 180 T/min bei 180 cm Stoffbreite.

Der Ancet-Fayolle-Webstuhl «IWER» lenkte die größte Aufmerksamkeit auf sich und war stets dicht von Besuchern umgeben. Der Schußfaden wird auch hier durch eine Lanzette eingeführt, die seitlich betätigt wird und in der Breite des Gewebes über den Stuhl hinausgeht. Der Antrieb der Lanzette erfolgt durch eine waagrecht laufende, im hinteren Teil des Stuhles zwischen Geschirr und Kettbaum liegende runde Scheibe, die mittels eines zweifachen Hebelsystems die Lanzette betätigt. Die Tätigkeit dieser Hebel außerhalb des Stuhles beansprucht fast gleichviel Platz wie der Stuhl selbst, und das Arbeitsspiel derselben wirkt sich etwas schwerfällig aus. Es können acht verschiedene Farben eingetragen werden, das Fach ist nieder, nur 20 mm, die Ladenbewegung nur 7,5 cm, die Reißfestigkeit des Kettfadens wird so wenig beansprucht. Die Gewebeenden werden durch besondere Apparate gebildet. Der Stuhl läuft nicht schnell, doch kommen Stuhlzahlen bis zu 40 je Arbeiter in Betracht; auch können grobe Schußgarne vorteilhaft verarbeitet werden.

Die Färberei- und Bleichereimaschinen für Garne und Gewebe zeigten keine außergewöhnlichen Merkmale.

Strick- und Wirkereimaschinen waren ebenfalls zahlreich vertreten. Es wurden die neuesten Typen von Flach- und Rundstrick- und Wirkereimaschinen gezeigt, die automatisch mehrfarbig arbeiten.

Die Ausstellung war stets gut besucht, und gesamthaft gesehen war man von der Mannigfaltigkeit und Gediegenheit des Ausstellungsgutes angenehm überrascht. Man wurde sich bewußt, daß Spanien auf dem Gebiete der Textilmaschinenindustrie bereits Großes leistet und einer erfolgversprechenden Zukunft entgegengeht. Das Land befindet sich gegenwärtig in einem gedeihlichen Aufschwung.